

Psychosomatische Grundversorgung

Fortbildungscurriculum: Patientenzentrierte Kommunikation

Konzeptinhalte

- **Ort: Mallorca, Binissalem, Tagungshotel Finca Can Davero**
- **Wissenschaftlicher Leiter und Referent: Jan Schuhmacher, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, weiterbildungsbefugt für 2 Jahre Weiterbildungszeit**
- **Veranstalter: Jan Schuhmacher**
- **Präsenzunterricht kontinuierlich an 7 Tagen**
- **Zertifiziert als Fort- und Weiterbildung durch die Landesärztekammer Hessen**

Modul I - Theoretische Grundlagen (20 h)

Kompetenzziel: Der Teilnehmer hat Kenntnis über die Bedeutung der Patient-Arzt-Beziehung und weiß, wie man diese erfolgreich gestaltet. Er weiß, dass diagnostische und therapeutische Entscheidungen von Interaktionsmustern beeinflusst werden. Er sieht Krankheiten in einem bio-psycho-sozialen Kontext und weiß, die Krankheiten und Störungen des psychosomatischen und psychiatrischen Fachgebiets einzuordnen. Er kennt die Indikationen der verschiedenen Psychotherapie-Verfahren und weiß, welche Wege dem Patienten in einem kooperativen Versorgungssystem vorzuschlagen sind. Er kennt verbale und nonverbale Kommunikationstechniken und weiß, wie Soziale Interventionen einzusetzen sind. Er besitzt Kenntnisse zu Familiendynamik sowie zu Prozessen und Verhalten im Rahmen von Gruppen.

- Biopsychosoziale Krankheitslehre und Diagnostik
- Bio-psycho-soziales Krankheitsverstehen
- Differentialdiagnostische Abgrenzung und Indikation zur _fachspezifischen
- Behandlung von Angststörungen, Depressionen, somatoformen Körperbeschwerden,
- Posttraumatischen Belastungsstörungen, Zwangsstörungen, Essstörungen,
- Persönlichkeitsstörungen und Psychosen
- Adaptive und maladaptive Stressverarbeitung
- Erkennen von Suizidalität
- Interpersonelle und intrapsychische Konflikte, Traumata, biografische Entwicklung
- Erkennen einer dysfunktionalen störungsunterhaltenden Beziehungsgestaltung, z. B. ängstlich, depressiv, histrionisch, narzisstisch, zwanghaft
- Differentialindikation von Psychotherapie-Verfahren
- Umgang mit _Patienten mit _ chronischen _ somatischen _ Krankheiten, Schmerzzuständen, nicht spezifischen funktionellen und _ somatoformen
- Körperbeschwerden, traumatischen Erfahrungen sowie Patienten in Krisen und belastenden Lebenssituationen
- Kooperieren im psychotherapeutischen Versorgungssystem
- Ärztliche Gesprächsführung
- Ärztliche Gesprächsführung insbesondere im Rahmen der Anamnese, Aufklärung, Übermittlung belastender Nachrichten, Motivation, Bilanzierung, Krisenintervention
- Ärztliche Gesprächsführung mit mehreren, z. B. Familien, Paaren, anderen Gruppierungen
- Verbale und non-verbale Interventionstechniken
- Soziale, ressourcenorientierte Interventionen als Behandlungsmaßnahmen
- Arbeit im Team
- Bedeutung und Gestaltung der Patient-Arzt-Beziehung
- Psychodynamik und therapeutische Bedeutung der Patient-Arzt-Beziehung
- Gestaltung einer kooperativen Patient-Arzt-Beziehung

Modul II - Ärztliche Gesprächsführung (30 h)

Vermittlung von Handlungskompetenz

- Grundhaltungen: Verständnis, Respekt und Wertschätzung für den Patienten, salutogenetische Orientierung
- Gesprächstechniken, z. B. < aktives Zuhören und _ ausreden lassen, Patientenperspektive zusammenfassen, offener Fragestil, Warten, Wiederholen, Spiegeln, Verbalisieren von Gefühlen, zirkuläre Fragen, deuten und positiv umdeuten, ressourcenorientierte Fragen, loben, partizipative Entscheidungsfindung
- typische Gesprächssituationen, z. B. im Rahmen der Anamnese, Aufklärung, Übermittlung belastender Nachrichten, _Motivation, Bilanzierung und Krisenintervention
- Umgang mit Patienten mit spezifischen Interaktionsmustern
- Umgang mit Patienten mit dysfunktionalen störungsaufrechterhaltenden Interaktionsmustern, z. B. ängstlich, depressiv, histrionisch, narzisstisch, zwanghaft, aggressiv kontrollierend oder schüchtern angepasst
- Umgang mit Patienten mit unzureichenden persönlichkeitsstrukturellen oder sozialen Kompetenzen
- Selbstreflexion und deren Berücksichtigung im Umgang mit Patienten
- Verbale Interventionen zum Erkennen und Behandeln wesentlicher Krankheitsbilder und Problembereiche, z. B. bei
- nicht spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden
- chronischen somatischen Erkrankungen und Schmerzzuständen
- Essstörungen
- Angst- und depressiven Störungen
- Traumatisierungen und Traumafolgestörungen
- besonderen Lebenssituationen